

Kirche in SWR1 Sonntagmorgen- Begegnungen, 7. April 2013
Wolf-Dieter Steinmann, evang. Kirche, trifft Dr. Peter Kudella,
Dipl. Ingenieur und Prädikant

Verortet auf der Erde und im Himmel

Ingenieur auf der Kanzel

Teaser

Guten Morgen. Ich bin Wolf-Dieter Steinmann von der evangelischen Kirche. Beruflich steht Peter Kudella fest auf dem Boden. Erforscht Böden aus vielen Ländern, ob man gefahrlos Tunnel, Brücken oder Häuser bauen kann. Als Ingenieur an der Uni Karlsruhe. Am Sonntag steigt er gern hinauf. Auf die Kanzel zum Predigen. Himmel und Erde gehören für ihn zusammen.

Ich möchte auch, dass die Leute auf der Erde gut stehen können. Ich denke, das gehört zusammen beim Christsein, dass man im Himmel und auf der Erde verortet ist. (0.07)

Oben und unten. Auch im Gottesdienst sind ihm beide Perspektiven wichtig: Prediger auf der Kanzel und Hörer unten zu sein.

Du musst versuchen, dass Du selber ein guter Gottesdiensthörer bleibst, auch wenn Du Dich selbst mit Gottesdiensten beschäftigst. (0.08)

Es tut dem Leben gut, wenn man Himmel und Erde verbindet. Wie Peter Kudella das gelingt, erzähle ich Ihnen in gut 10 Minuten hier SWR 1 Sonntagmorgen.

Anmoderation Teil 1

Ohne Frauen und Männer wie ihn könnten heute in vielen evangelischen Kirchen keine Gottesdienste stattfinden. Peter Kudella ist Prädikant. Zu Deutsch „ein Predigender“. Prädikantinnen und Prädikanten halten Gottesdienste, ehrenamtlich. Allein und vollgültig. Neben Pfarrern oder Pfarrern, die Theologie studiert haben. Rundfunkpfarrer Wolf-Dieter Steinmann erzählt was einen Ingenieur wie Peter Kudella dazu bringt, auf der Kanzel zu stehen.

Sonntags hält Peter Kudella Gottesdienste. Wie das geht, weiß ich. Von seinem Beruf habe ich wenig Ahnung. Der 58-jährige ist Ingenieur für Boden- und Felsmechanik. Lehrt an der Uni. Und begutachtet Bodenproben aus aller Welt. Ob und wie Böden tragen können, was man drauf bauen will. Oder auch, was man in sie hinein bauen will. Ich bin neugierig, wie sein Arbeitstag ausgesehen hat, als wir uns treffen.

Dann hatte ich Kontakt mit Indonesien, da sind Leute von Partnerinstituten grade vor Ort in einer Karsthöhle. Es geht darum, in einer ländlichen Region ein Kleinwasserkraftwerk in einer Karsthöhle aufzubauen und da gibt es verschiedene Dinge zu klären und zu tun. (0.14)

Spannend. Und verantwortungsvoll. Auskunft darüber geben zu sollen, ob ein Fundament im Leben trägt. Wissenschaftlich verlässlich. Wie kommt zu dieser

beruflichen Seite sein Ehrenamt in der Kirche, geht mir durch den Kopf? Sind das Gegensätze? Oder seine Kopf- und Herzseite? Für Peter Kudella hat sich beides gefügt, zusammengefügt.

Bei mir war das eine innere Entwicklung. Ich war in einer christlichen Studentengruppe. Das war mir wichtig, bewusst zu glauben und darüber auch nachzudenken. Ich habe mich dann für eine naturwissenschaftlich-technische Seite entschieden, habe aber diese Liebe zur Religion beibehalten.(0.14)

Vor gut 10 Jahren hat man ihm das Amt als Prädikant angetragen. Ingenieur und reden von der Kanzel, von allein wäre er nicht drauf gekommen. Aber irgendwie ist die Frage auf fruchtbaren Boden gefallen.

Ich hätte mich niemals selber angetragen. Natürlich ist es schon auch ein Anspruch. Man verpflichtet sich dann schon auch verbindlich, Dienst zu tun. Ich wollte das nicht auf die leichte Schulter nehmen.(0.11)

Seither hält er mindestens einmal im Monat Gottesdienst. In Bad Rappenau und Umgebung, das liegt zwischen Sinsheim und Heilbronn. Und ich spüre, Beruf und Ehrenamt befruchten sich. Erde und Himmel, Gott und Mensch gehören für ihn zusammen.

Erstens ist Natur immer lebendig, auch Gestein. Natur ist auch immer mit Überraschungen verbunden und weist auf einen Schöpfer hin. Ich möchte, dass meine Hörer besser leben können auch besser auf dem Boden stehen mit allem was es da an Problemen gibt.(0.13)

Im Beruf untersucht er Böden, für den Gottesdienst biblische Texte und er findet darin Schätze, die heute leben helfen. Die Lebensweisheit fasziniert ihn, die zB. schon Hiob aus antikem Bergbau gewinnt.

Der Autor demonstriert, dass der Mensch zwar die ganze Erde erforscht, aber nicht weiß, warum und wozu die Dinge sind, sondern nur wie sie sind. Wir sind natürlich in Details viel viel weiter, aber die Grundfrage bleibt, wo kommt das Universum her, warum sind die Gesetze so wie sie sind? (0.16)

Tief bohren, das macht Peter Kudella Freude. Auch nach der Wahrheit des Glaubens. Und er erlebt, dass man die Wahrheit nie „hat“, aber sie lässt sich neu finden.

Das Grübeln, was kann ich sagen, wie kann ichs sagen. Das finde ich eine aufregende Arbeit. Und ich kann fast nie an dem komplett anknüpfen, was ich vor Jahren gemacht habe. Es kommt einem manches anders in den Sinn und als frommer Mensch sagt man, ‚der Heilige Geist führt mich hier in eine andere Richtung.‘ (0.18)

Abmoderation Teil 1

Als Christ sollte man auf der Erde und im Himmel verortet sein, sagt Peter Kudella. Prädikant in Baden. Und er findet, dass Prädikanten ein Stück Kirche der Zukunft verkörpern. Wieso erzählt Wolf-Dieter Steinmann nach der nächsten Musik

Ein Stück Kirche der Zukunft!?

Anmoderation Teil 2

Peter Kudella und seine Prädikantenkolleginnen und – kollegen sind keine „Lückenfüller“ mehr. Angefangen hat es mal so: Im Dritten Reich, als immer mehr Pfarrer fehlten, mussten Ehrenamtliche Lücken schließen.

Heute bereichern sie die Gottesdienste, indem sie ihre Lebens- und Berufserfahrungen auf die Kanzeln bringen. Fast 500 ausgebildete Prädikanten gibt es allein in der Badischen Landeskirche.

Und: Prädikanten drücken auch evangelische Identität aus, verkörpern vielleicht ein Stück „Zukunft der Kirche“. Wolf-Dieter Steinmann hat Peter Kudella getroffen.

Peter Kudella wirkt wach. Neugierig. Ich freue mich, wenn Männer in unserem Alter das ausstrahlen. Noch nicht zu müde geworden vom Leben, erfahren, aber nicht „eingefahren“. Auch was seinen Glauben angeht ist der Vater von vier erwachsenen Kindern noch nicht fertig. Seine Arbeit als Prädikant tut da gut, denn jeder Gottesdienst fordert neu.

Mit den Ohren der Hörer zu hören. Was verstehen die eigentlich. Wie vielschichtig ist die Menge, die da sitzt. Das finde ich eine der ganz großen Herausforderungen. Dass da die Konfirmanden sitzen und die Senioren.

Für die muss man erst mal eine gemeinsame Sprache finden. (0.14)

Sein Glaube ist weiter geworden, auch durch den intensiven Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Kirche – eine Gemeinschaft über Generationen weg, in der Glaube lebt und reift. Schön, wo das gelingt.

Wir nehmen in den Kursen und Fortbildungen wahr, wie verschiedene Aussagen aus den Texten entstehen können, die alle wichtig und richtig sind. Die alle irgendjemand abholen. Keine holt alle Menschen gleichzeitig ab. Diese Vielschichtigkeit Wert zu schätzen, das hab ich gelernt. (0.16)

Die Wertschätzung erlebt er zum Glück nicht als Einbahnstraße. Sie kommt auch zurück. Anders geht es auch nicht. Wertschätzung nur in einer Richtung vertrocknet. Wenn sie beidseitig fließt, belebt sie: Paare, Firmen und Kirchen.

Ich fühl mich auch im Kirchenbezirk sehr wert geschätzt und das Gleiche gilt auch für die ganze landeskirchlichen Ebene, wo wir – glaube ich – auch in Baden gut daran tun, die Prädikantenarbeit an einer Hochschule „aufzuhängen“. (0.11)

Ich merke, wie wichtig das Peter Kudella ist. Es qualifiziert die Ausbildung der Prädikanten. So können sie mehr als nur aushelfen, dass keine Gottesdienste ausfallen. Sie gewinnen eigenes Profil auf der Kanzel, neben uns Theologen. Und sie verkörpern damit auch evangelische Identität.

Es wird dadurch ein Stück vom Priestertum aller Gläubigen deutlich, dass jeder Gläubige mit der Bibel umgehen kann, auch in einem Gottesdienst. Es gibt aber auch ganz praktische Gründe grade in den ländlichen Bezirken, dass häufig längere Vakanzen anstehen; da muss man einfach auch hingehen.(0.15)

Er hat Recht: Auch für die Kirche der Zukunft ist wichtig, dass sie möglichst viele anspricht, in ihrem Alltag, in ihren Lebenserfahrungen.

Ich wünschte mir ganz sehnlich, aus der großen Gruppe der Facharbeiter noch mehr Prädikanten, oder bei jungen Leuten. Warum nicht auch Jugendliche oder Studenten gewinnen für so ein Amt?(0.10)

Er möchte, dass viele erleben können, was er kennt: Glaube ist ein Fundament. Er hilft geerdet zu leben und macht Hoffnung auf den Himmel. In der Bibel berührt ihn darum auch sehr wie von Jesus, dem Auferstandenen, erzählt wird.

Eine wunderbare Begegnung, die auch immer in Erinnerung bleiben wird durch meine erste Frau. Sie ist vor 10 Jahren verstorben und sie hat das auch so erlebt, weil sie mehrfach um die Osterzeit herum operiert worden ist, aufgewacht, wieder dieses neue Leben, und wir sind noch da und Jesus ist auch noch da. Da steckt so viel drin für Leute, die aufgeben wollen, die einen neuen Anfang brauchen, vielleicht eine Hoffnung auf diesen Retter, der da am Ufer steht. Die sollten eigentlich ermutigt werden sich auf den einzulassen, durch diese Geschichte. (0.27)

Abmoderation Teil 2

Das war Kirche in SWR 1- Sonntagmorgen- Begegnungen.

Mit Rundfunkpfarrer Wolf-Dieter Steinmann und Dr. Peter Kudella, Dipl Ingenieur und Prädikant in der Badischen Landeskirche aus Bad Rappenau.

Eine Sendung der evangelischen Kirche.